

Alpzyt

es, es, (Es-Dur) (2st. Jodel)

De Föhn het mit sym warme Huuch
de Schnee vom Tal vertriebe. Nur
obenuus am Schattehang, isch no e
Räscht verbliebe. Und wie das grüne
tuet und blüeht, wie's lockt und nach
de Bärge zieht! Nimm Wanderschueh
und Stab zur Hand; Ju-he, de
Frühlig chunnt is Land!

Hei lue doch au, wie Struuch und
Baum sich gänd im Schönste
Hochsigchleid. Und gsächtis ned, so
wärs e Traum vo Bluest uns Säligkeit-
. Drum ufe, wenn's di obsi zieht, zum
früsche Quell für Härz und Gmüet! De
Rucksack packt, de Stab zur Hand;
Ju-he, de Frühlig isch im Land!

Vo wytem tönt es Alpehorn und
mischet sich i die Wunderpracht. Vom
Tal här d'Bätzytglogge rüeft: «Gib
Rueh, s'wird langsam Nacht!» Und
wie zum Dank gryft d'Bärglerhand zur
Volle a de Hüttewand. Und i sym
Bätruef lyt die Bitt um Gueti Alp- und
Sommerzyt!